Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=1

Georg 1012

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=2

Ein Sendebrieff Martin Luthers von Dolmetzschen und
furbit der Heiligen

Sendebrieffe Martini Luthers und hertzog Georgen zu
Sachssen

Sendebrieff Martini Luthers an den konig zu En-
gelland und des koniges andwurd darauff

Konig ferdinandi Sendebrieff an den bisschoff zu Pres-
law wie es den sommer in Hungern ergangen

Zwo Epistole petri apti vordeutscht durch Nicolaum
Krumpach pfarrer zu Querfurt

Hartmundts von Cronberg zweue sendbrieff ein an
den keyser und ein an franciscus von Sickingen

Zwen sendbrieffe deutsch und Latinisch dem Martino
und seinem vermeinten weibe mit ein geschenck zuge-
fertigt

Von geschwechten Nonnen

Etzliche offentliche notbrieffe an den Marggrafen Chur-
furst zu Bran: Martinus Luther

Clagebrieff der Armen durfftigen in Engellandt
widder die reichen bettler an den konig geschriebt

Ein sendebrieff darin angezeigt wirt vermeinte ur-
sach warumb der turck uber Hungern obgelegen sey
auß gotlicher schrifft verantwurttung do jegen

Ein schrifft an die Eldesten der gemein und drei
rethe zu Aldenburgk

Georgs-B.

Hartmunds von Kronberg persönlich Furbringen vor dem
Keiserlichen regiment zu nurenberg das wort gottis
betreffend

Ein sendbrieff an Babst Adrianum ~~auf~~ rettung ~~des~~ vom
turcken belangend

Ein sendbrieff Martini Luth: an die drey Jungfrawen
so vmb Euangelions willen aus im frawen Zimmer zu
freibergk vertrieben sein

Ein sendbrieff von den bosen geistlichen zu irem rechten
herrn geschickt vnd ein andtwurt darauff

Ein Supplicatio vnd spruch an Carolum den Romischen
keiser

Ein sendbrieff eins Gardians barfusser, an den Land-
graffen zu hessen. vnd an einen s. g. cantzleischreiber
ein andtwurt darauff

Ein Cristlich schreiben des Landgraffen von hessen an
den Gardian zu Marpurgk

Von der widdertauff an zweue pfarrhern Mart: Luter

Ein andtwurt Catherinen hornungs vff Mart: Luters
not brieff wolff hornung iren man belangend

Ein red Erasmi roterdami, wider die, so sich euangelisch felschlich
rühmen — Item das noch eins vbir sehen ob autor

Ein brieff an den Cardinal zu Mentz Mart: Luth:

Ein sendbrieff Francisci von Sickingen an seinen schwager

Ein predigt warumb Christus den glauben ein werck
gottis genant habe, was der glaub sey etc. durch
vrbanum regium

Eyn Hepstlich Hzeue dem radt tzu Hamberg gesand widder den Luther.

Nit torheyt wyrtt yderman offinbar werden. 2. Timoth. 3.

Den Erbarn vnd berumpten Hurgermeystern vnd Radt der stadt Bamberg vnßern lieben freunden.

Christus ist schlecht heylig/ der Bapst der aller heyligst.

Erbarn vnnd berumpten herrn/ als liebe bruder/ vnßer herr der aller heyligste hatt vns befolln/eyns seyner heylickeyt Breue/zu ewr gemeyne gesand / vnnd hatt vns durch seyne brieffe gepotten/dasselbige ewr E. vber zu senden / vnd mit der selben verschaffen /das sie auff dasselb auffs fodderlichst anttwortteten. Weyl wyr denn hiemit solch Breue zu schicken/vermanen wyr die selben vleyssig vñ bitten/sie wollten yhm auffs eylendist antwortten nach dem sie gegen dem selben allerheyligsten herrn vnnd dem heyligen Apostolischem stuel vleys vnnd dienst haben/vñ vns die brieffe zu schicken /das wyr sie durch vnßere botten verschaffen/ dem selben aller heyligsten herrn on betrug/Damit gehaben sich wol E. E. wilchen wyr vns on vnterlaß erbieten vnd befelhen. zu Nurmberg. 12. Januarij. 1523.

E. E.

Als eyn bruder Franz Chiergattus erwelter Bisschoff zu Aprutz/ furst zu Therm Bepstliche Botschafft.

Den lieben Sonen Hur-

germeystern vnd Radt der stad Bamberg.

Adrianus Bapst vi sechst.

Lieben sone/heyl vñ Apostolisschen segen zuuor. Wyr kundens nicht lassen/das wyr vns nicht sollten seer verwundern/dazu auch betruben/wenn wyr ansehen/das Martinus Luther eyn deutscher/ (wilchē wyr nicht kunden leucken das er vnser schaff sey/wie fast er auch yret) ynn solche vnsynnickeyt/ ia teuffliſche vermessenheyt geratten ist/das er veracht/gemeyn Christliche lere/vnd der heyligen vetter auff setze/dazu verschmecht der gantzen gemeynen kirchen brauch/vñ widder ynn zweyffel stellet/alles was bißher gewonet ist/vnd viel newer widderwertiger lere/vnnd new ketzerey auff bringet/odder viel mehr die alten ernewert/vñ sich nicht schewet eynen andern grund zu legen/denn gelegt ist/vnnd eyn andern glawben tzu leren/denn vnßer vetter gehalten haben/gerade/als were er alleyn mit dem heyligen geyst begabt/vnd er hette die Euāgeliſche warheyt nu allererst an der welt ende ersehen/vñ vnßer vetter fast sampt der gantzen samlung der glewbigen/ solten ßo viel hundert iar ym verdamlichem yrthum vnd finsterm vnwissen gelegē seyn/die von solchem Luthers glauben nichts gewust/vñ fur den widderwertigen/das ist/den gemeynen glawben/den wyr halten/auch biß an den todt tzu fechten bereyt gewesen sind. Es ist warlich eyn wunderlich ding/das ynn des mēschen hertz/eyn solch vermessenheyt hatt mügen steygen/das er sich duncken lest/er sey klüger denn alle lerer der kirchen vñ heylige vetter/vnd die gantze samlung der glewbigen.

Wyr nicht des hirtten.

Aber das dünckt vns noch viel mehr billich tzu verwundern/das der selb Martinus/nach dem er ynn den schlund der hoffart/durch verhengnis gottis vmb seyner vnnd vnßer sund willen / gefallen ist/ nicht eynen alleyn/odder wenig/ßondern (das myr mit grossem hertzenleyd sagen) vntzehliche mēschen beyde man vnnd weybs bildt hatt finden mügen ynn vnßerm landt der Deutschen (wilchs doch sind der tzeytt es tzu dem herrn bekeret ist/alle tzeytt/ das aller geystlichst geweßen ist/vnd an dem gemeynen glauben aller hertist gehalten hatt/datzu ym dienst gottis vnd ynn der liebe vnd gerechtickeytt gegen dem nehisten/die aller lautterist pflegerynn geweßen ist) die seyne aller nerischten vnd schedlichsten lere (die tzuvor offtmals von der kirchen sampt yhren Meystern verdampt sind/wie man weyß) nicht alleyne gedültiglich horen/ ßondern auch gerne annemen wollen.

Dem Bapst.

Vñ das noch mehr ist/ auch halstarriglich mit waffen tzuvertedingen bereyt sind/vnnd seyne vnnd der seynen schedlichsten vnd vollergifft bücher/die voll schelltēs/ schampar vnd bübischer wort/mit tzanck vnnd bitterkeyt allenthalben quellen/auch nach dem sie durch Apostolischs vrteylls krafft vñ Keyserlich gepott/offt vnd an viel orttern verbrandt sind/dennoch heufficht keuffen/begirig leßē vnd gerne hören.

Der Bapst schillt hie nicht/es sindt eytel tzucker wort des heyligē geysts

Szo doch auß dem/das es soliche bücher sind/ wie wyr itzt gesagt haben/eym iglichen / der nur eyn wenig der vernünfft vnd geyst gottis gehorcht/leycht tzuverstehē ist/das der selb geyst gottis (der da süsß/ güttig/sanfft/ warheyt vnd frids liebhaber vnd versüner/der ergernis aber/tzancks vñ tzwitrachts entrichter ist/vnd die newerung fleucht) gar ferne von solichen büchern vnd Meystern geweßē ist/ßondern viel mehr/der böße geyst / der lust hatt ynn disser stucken widderspiel/vnd dem Deutschen land vergönet den glücklichen laufft ynn dem wege des herrn/hatt solcher bücher meyster getriebē/solchs außtzuspeyen.

bes Bapsts.

Wilche sie an yhren früchten erkant haben solten/vñ sampt yhrer verkarter lere / wie den todt / geflohen vnd geschewet.

Denn was suchen solche leutt / on nur ergernus? Wo zu raten sie/denn nur zu widerspenstickeyt/ tzwitracht/gütterberawbūg/schlachten/vnd fleyschlichem weßen? vnd das wirß mit eym wort sagen/zu verwerffung des heyligen gehorßams/ der Besser ist/ denn alles opffer/ vñ thun dasselb vnter dem scheyn der freyheyt/ßo man doch sie findet knechte des verterbens. Aber es ist nicht/lieben kinder/Es ist nicht die freyheyt/die der Herr seynen außerweleten ym Euangelio verheyst/ durch wilche wyr seynem gesetz/ vnd seynen statthalttern auff erden (wilche er auch als sich selbs will gehort habē/weyl sie auff Moses stuel sitzē/ob sie gleych bößе sind) vnterthan sind/dz wyr der sund loß werdē/Szondern es ist die freyheyt/ die Lucifer sucht/da er dem allerhohistē wolt gleych seyn/dem er vnterthan seyn sollt/vnd setzt seynen stuel zur mitternacht/von dannen er gestossen ist ynn der hellen grund. Wilchs ende auch on zweyffel Martino Luther begegē wirt/vnd allen die yhm anhangen/wo sie nicht auffs eylendst sich bessern/ vñ wid der tzu komen sich vleyssen tzu der kirchen eynickeyt/ von wilcher sie sich verdamlich gescheyden haben/ ausser wilcher/als ausser der Arca Noe/niemāt kan selig werden.

Das war tzeytt/ auff das man die bößen tyrannen yha fest sitzē lasse.

Denn es ist keyn tzweyffel / das solche vnnd yhre gleychen/die seyn/von denen der heylige Apostel Petrus rede da er verkundigt / das vnter den glewbigen wurden auffkommen falsche lerer / die verdamliche orden wurden neben eynfuren / vnnd den Gott verleucken/der sie erkaufft hatt / vnd vber eym sich selb schnel verdamnis furē/ Vnd setzt hernach/ das viel yhrem verderbē wurden nachfolgen. Durch wilche (spricht er) wirt d rechte weg verlestert werden/ vnd durch geytz mit ertichten wortē werden sie

Wo die mächerley orden vnd der geytz ym geystlichen stand herkome / frage man

iglichen gewissen Der Bapst wills nicht wissen.

Des thutt des Bapsts volck gar nichts.

Das merck wol/ denn hie soll mā des Baps kunst vteylen.

Aber nicht mit gottis finger noch tzungen.

Süsse süsse süsse wortt sind das/ wilche ßo d Luther redet/ müst er auß keynē gutten geyst reden.

an euch hantieren/ Wilcher vteyl von langes her sich nicht sewmet/ vnd yhr verdamnis schlefft nicht. Vnd vber eyn wenig hernach spricht er/ Viel mehr aber die (vernehmet/ wyrtt gott straffen) die dem fleysch nach ynn der vnreynen lust wandeln/ vnd die hirschafften verachten/ thurstig/ hoch von sich halten/ furchten sich nicht ordeneyn tzu furē/ vnnd sindt lesterer. Solchs alles/ obs nicht dißē eben sey/ lassen wyr euch richten.

Darumb yhr allerliebsten/ vermanen wyr euch ynn vnßerm hern Jhesu Christo/ vnnd durch seyne hertzliche barmhertzickeyt bitten vnd flehē wyr euch/ die wyr euch ynn vnßers hertzen grundt haben/ das yhr euch ynn ihener ythum/ die euch die Bepstliche vorsichtickeyt/ als mit finger tzeyget hatt/ nicht furen last/ ßondern viel mehr/ als die außerwelten kinder vnd das erworben volck/ yn den fusstapffen ewr vetter vnnd aller heyligen/ wilche yhe die rechte landstrasse der Euangelisschen warheytt gegangen sind/ anhanget/ vnd yhener schedlichste/ trewlose/ lesterliche/ teuffelische/ vñ das wyrs auff eyn mal sagen/ die lere die zum todt füret/ sampt yhren meystern/ wie die helle schewet/ vnnd yhr vergifftige bücher nicht alleyn vngeleßen/ sondern auch nicht zu horē die sie leßē odder leren/ last/ vnd auch nicht grüsset die Lutherischen/ die nicht wollen widder tzu recht komen.

Es soll euch aber nicht bewegen/ das die Lutherischen der heyligen schrifft wortt vnter yhre lere mengē. Denn weyl yhr wisset/ das sich des alle ketzer alletzeyt geflissen haben/ vñ nie keyner eyn newe lere hatt eyngefuret/ die er nicht mit sprüchen der heyligē schrifft zu bestettigen sich vnter wunden habe. Denn gleych wie die/ ßo der gifft bitterkeyt wollen lindern/ decken die selbe mit honnig odder sonst mit eym guten geschmack. Alßo schmieren auch disse yhr eygen gifft mit der süssickeyt hymlischer wortt/ vnd gebens

Darumb sind die Papistē so reyn/ denn sie mit allē vleyß sich hutē/ das sie ya nicht viel schrifft/ ßondern eyttell menschen lere furen.

tzu trincken den schlechten eynfeltigē seelen/ auff das sie dieselben alßo deste leychter vergifften mügen. Wie wol wyr kaumet glewben/das yemant ßo alber sey/ßo er das liecht gotlichs angesichts ansehē will/ das auff alle mēschen getzeychēt ist/ nicht alßo bald verstehen müge/das solche leutt yrige vnd lügen lerer sind vnd nicht der warheyt/vnnd newerung anfahen/ nicht das sie der seelen heyl süchten/ syntemal sie yhr eygen offentlich verdamnen/sondern das sie nur sagen/was man gern horet/ vnd weg thun/ das den fleyschlichen vnd synlichen mēschen tzu schweer deucht ynn dem engen wege des hern/ vnd yhre tötliche lere den selben fleyschlichen menschen (welcher alletzeytt die gröste tzall ist) deste angenemer vnnd glewblicher machen/vnd sie mit yhn ynn die schuld ewiger verdamnis verwickeln/ die yhn vnd andern vnglewbigen kindern bereytet ist.

Wie feyn der Bapst die schüfft auß leget/ ō das gotlich liecht natürlich vernunfft heyst.

Aber es wirtt ßonder tzweyfel dißen lerern begegen/ das yhren vorfaren der selbē oder ander ketzereyen meystern begegenet ist/wie man weyß/ ßo offt sie yhren hoffertigen verstand vermassen tzu erheben widder die erkentnis gottis. Welche eyn tzeyttlang durch gottis verhengen/vmb der leutt sundt willen/ gluckselig/vñ gleych wie die Cedern Libani erhohet/ antzusehē waren. Aber tzu letzt hatt alltzeyt warheyt die lügen vberwūden/vnd die weyßheyt/die alle ding gütig beschickt/ hatt die boßheyt schawgetragen.

Aber weyl wyr sehen/ wie grossen schaden solcher vergiffiger bücher/drucken/verkeuffen vnnd leßen/dem rechten glawben vnnd gottis dienst ynn die lenge vñ breytte gethan habe/ßo vermanē wyr euch ynn dem hern/ wilchen dißer berumpten stadt oberkeyt befolhen ist/ vnd ynn krafft des heyligen gehorßams/vnd bey drawen des gottlichen gerichts/fodern wyr/ das yhr gedenckt an ewr gewontte gott-

furchtickeyt gegen gott vñ seynem glawben/vnd an ewr furtreffliche fursichtickeyt/das yhr ynn alle wege verschafft/ das bey euch oder yn ewr stadt gepiet/ solche gedruckte bücher hynfurt nicht verkaufft/oder die noch nicht gedruckt sind / hynfurt nicht gedruckt werden/ Szondern wie viel yhr derselben ynn benẽter ewr stadt findet/verbrennen lasset / nach dem vrteyl Bepstliches stuels vnd Keyserlichem gepott.

Eyn schön artikel Bepstlichs glawbens.

Wo yhr aber nachlessig seyn wurdet tzu bessern ewr verkereten buchdrucker/wilche/als tzu gleuben ist / mitt gellt durch die Lutherisschen verruckt sind (ists anders war / das wyr gehortt haben) auffs willigst der Lutherischen bücher drucken/vnd mit nichte drucken wollen die bücher / die von den rechten Christen widder sie / fur die warheytt geschrieben werden / Szo verkundigen wyr euch / das yhr der gottlichen vnd schrecklichen rache/nicht entgehen werdet / ob yhr auch die aller Christlichsten seyt. Denn yhr dürfft nicht meynen/das yhr got damit gnug thut/das yhr fur euch selb/ seynen glawben gantz vnd vnuerruckt halltet / wo yhr nicht auch/ßo viel yhr vermügt/vleys thut/das alles vō euch auffs eylendist weg gethan werde/das ewre brudere ergern vnd ynn solchen yrthum tzu furen geschickt ist/ Denn wer nicht mit dem Herrn ist/der wirt beweysset/das er widder yhn sey. Vnd wer solchs vbel nicht außtreybet/ßo er kan/ō wirt geacht fur gott/ als hab ers tzugericht vnd eyngetrieben. Es ist itzt tzeytt/das sich offinbarē die/ ßo vnter euch erwelet vñ bewerdt sind. Da eyn iglicher vnter euch/ßo er fr̃um ist/auch von yhm selbs sich soll eyn maur setzen fur das hauß des Herrn/das er die kron der ehren/wilche verhersen wirt/denen/die sich redlich hallten/von dem selben herrn tzu erlangen wirdig sey. Geben tzu Rom bey S. Peter vnter dem fisscherring am letzten tag Nouembris M. D. xx ij. vnsers Bapstumbs ersten Jar.

Sihe/ sihe/sollen auch die Christlichsten verdampt seyn.

T. Hezius.

Martinus Luther.

Allen Christlichen leßern gnad vnnd frid ynn Christo/ vnd keynen Bepstlichen segen tzuuor. Das hatt noch nie keyn Bapst gethan / das dißer Bapst thutt/der das viteyll auß der handt gibt/ den tzu Bamberg/das sie richten sollen/ ob sanct Peters spruch von yhm recht eyngefurt vnnd außgelegt sey. Vnd ich bitte auch vnterthenyglich/nicht alleyne die Christen zu Bamberg/ßondern allenthallbē/ wolten solch begeben viteyl annhemen vnnd tzwisschen myr vnd dem Bapst richten/ob Luther oder der Bapst/ secten/ stende vnd new orden eyngesetzt habe / ausser des gemeynen Christlichs glawbens stand. Item ob der Luther oder Bapst ettwas mehr denn alleyn gottis wortt lere/ßo wirt man finden/ wer die lügen meyster/hie von S. Peter genent sind/ vnd wie feyn der Bapst Adrian tzu Louen gelernt hatt/ die schrifft außlegen. Item ob der Luther oder die Papisten/ durch geytz mit falschen worten an den Christen hantierē/ vnd eyn frey vnkeusch/ vnuerschempt leben furen / vnnd den hirschafften nicht vnterthan seyn wollen. Item ob der Luther odder Bapst/ Kō nige vnd Fursten veracht/verbant/vnnd yns dritte/ vierde/newnde geschlecht verflucht/vnd ßo fort an/ alles was sanct Peter ynn eyngefurtem spruch sagt. Aber Gott sey lob vnd danck / Des Bapsts vnd der Papisten narheyt vnnd vnuerstand / will gantz erfür an den tag komen/das sie tzu spott vnd tzu schanden werden/ vnd sich selb fur yderman verachtlich machen. Damit Daniel erfullet werde/ da er vō Endchrist spricht. Er soll on handt tzu stōret werden. Daniel. 8. vnd Paulus. 2. Timoth. 3. Aber sie sollens nicht außfuren/ßondern yhr vnweyßheytt wyrtt yderman offinbar werden. Wie Jannes vnd Jambres geschach.

Ists nicht sund vñ schãde? Das der Bapst/ der vber alle Christen Meyster seyn will / nicht mehr zu sagen weyß / denn alßo / Der Luther will alleyne klug seyn/ solten wyr mit ßo viel vnßern vorfaren geyrret haben? weybisch/ kindisch / Münchisch/ vnnd Sophistisch klagẽ sind das. Eyn Bapst sollt schrifft furen/ vnnd tapper daher alßo sagen. Sihe da / hie steht gottis wortt/ alßo vnd alßo hatt Luther widder gottis wort geredt. Nu aber schweygt er des gar feyn/ vnd spricht/ alßo vnd alßo hatt d̃ Luther widder langen brauch / widder gewonheytt/ widder die lerer geredt/ gerade/ als stund vnser glawb auff langem brauch vnd gewonheyt/ vnd lerer wortt.

Ist gewonheytt vnnd langer brauch alleyne gnug / warumb glewben wyr nicht mit den Juden/ Türcken vnd Heyden? Warumb hallten wyrs nicht mit dem teuffel/ der ymer gewonet hatt böße zu seyn? Ist aber gewonheytt alleyne nicht gnug / warumb tzeygt er nicht an/ den rechtẽ grund dißer gewõheyt? odder warumb sollten wyr nicht fragen noch ankunfft solcher gewonheyt / ob sie recht odder nicht recht sey? Vnßer gott heysst yhe nicht / gewonheyt/ ßondern/ warheyt/ vnd vnßer glawbe / glewbt auch nicht auff gewonheyt/ ßondern an die warheyt / die gott selbs ist.

Er rümbt auch / das alle tzeytt die warheytt bißher der lügen obgelegen ist. War ists/ das warheyt endtlich obligt/ aber gar offt vnterdruckt wirtt/ Denn sie muß tzu weylen/ gleych wie Christus/ sterben/ aber doch widderaufferstehẽ/ alßo ist vnter dem Bapstum/ die Christliche warheytt vnterdruckt geweßen. Wie Daniel am. 8. verkündigt hatt / das tzu des Endchrists tzeytten die warheyt solle öffentlich nydder geschlagen werden/ aber des vnderdrückens ist nu eyn ende / Die warheyt hatt lange gnug vnter der lügen gelegẽ vnd mit Christo begraben geweßen.

Nu muß sie eyn mal widder erfür/vnd die Bepstliche lügen widder vnterdrucken / auff das alhie der Bapst gleych wie Caiphas widder sich selb weyßsage / das die warheytt tzu dißer tzeyt/die lügen solle schaw tragen. Ich meyne auch/sie habs redlich angefangen tzu thun/Mich dunckt yhe/ das Bapstthum mit seynen schuppen/sey der welt zum schawspiel worden mit kleynen ehren / das yhre büberey/ heymlich vnd öffentlich bißher getrieben / auch die kinder vnnd lotterbuben singen / gleych wie es den Abgötten gieng tzu der Apostel vnd Merterer tzeyten/das yhn vergollten werde yhr hohmut/ die tzuuor auch den höhisten Königen vnd Fursten schrecklich (wilche auch auffs höhist võ yhn veracht) sind gewesen. Nu aber auch den verachtisten vnd geringsten menschen veracht vnd eyn spott sind / auff das der spuch Isaie. 33. erfullet werde/We dyr du rewber du wirst widder berawbt werden / vnd du verachter/du wirst widder veracht werdē / wenn du nu außgerawbt hast/wirstu berawbt werden/vñ wenn du auß veracht hast/sollu veracht werden. Vnd wie Christus sagt Matt. 7. Mit wilchem maß yhr messet/ wirt man euch widder messen. Vnd myr ist leyd / das ich sölchem Breue ßo gutt deutsch hab müssen geben/Denn sölch elendt barmhertzig kuchen latin/wol werdt were eyns geringen deutschs. Aber gott wundert an den Endchrist/ das er yhm ßo gar keyn glück mehr lessit / das er auch hynfurt widder spiach noch kunst mehr kan/vnd aller dinge tzū kindt vnd narren worden ist. Es ist schāde/das man sölch latin auch tzu den deutschen schreybt / vnd sölch tölpisch außlegen der schrifft/vernunfftigen leutten thar furgeben. Es ist alles recht vnd feyn Papistisch vnd Münchisch vnd Louanisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=22

16

Eyn Hepstlich Breue dem radt czu Hamberg gesand widder den Luther.

Ihr torheyt
werd

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567990958-19/fragment/page=23